



WERKWOCHEN FÜR KÜSTER 2016

08. März 2016



WARUM ÜBEHAUPT KLIMASCHUTZ?

Treibhausgase absorbieren das infrarote Licht, wandeln es in Leitungswärme um und halten damit die Erde warm.

Kohlendioxid „CO₂“

Anteil wird nicht nur durch natürliche Prozesse (Absorption durch Meere und Pflanzen) bestimmt, sondern wird vom Menschen selbstständig erhöht

Durch die Verbrennung fossiler Kohlestoffvorräten wird das CO₂ in der Luft angesammelt und der vorhandene Bestand erhöht sich immer weiter.

ist chemisch außerordentlich stabil - reagiert nicht mit anderen Gasen - zersetzt es sich deshalb nicht
durchschnittliche Verweildauer in der Atmosphäre **ca. 30.000-35.000 Jahren**



WARUM ÜBEHAUPT KLIMASCHUTZ?

Vorkommen von Kohlendioxid in der Luft:

Sauerstoff 21,0%

Stickstoff 76,0%

Wasserdampf* 2,5% (25.000ppm) (Partikel od. Molekül pro Million)

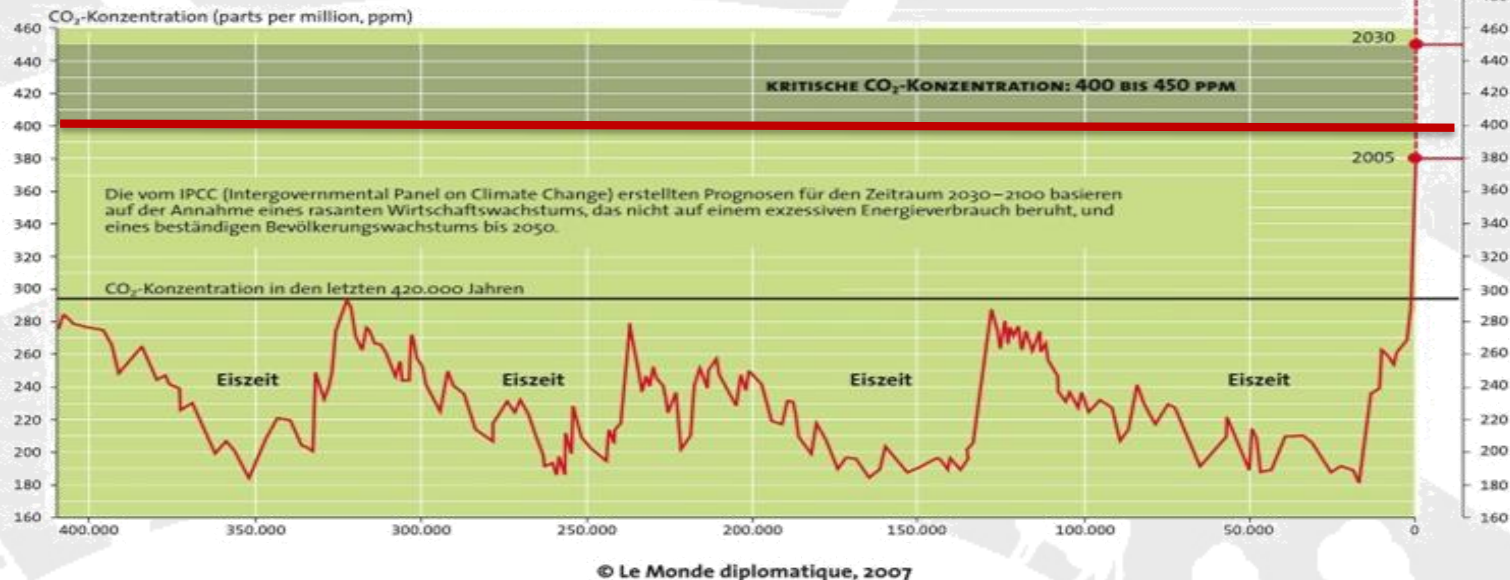
Kohlendioxid* **vor** der industriellen Revolution 280ppm
heute **380ppm**

CO₂-Dichte in Atmosphäre so hoch wie nie

09.Mai 2013

Noch nie in der Geschichte der Menschheit war die Konzentration von Kohlendioxid so hoch wie jetzt.

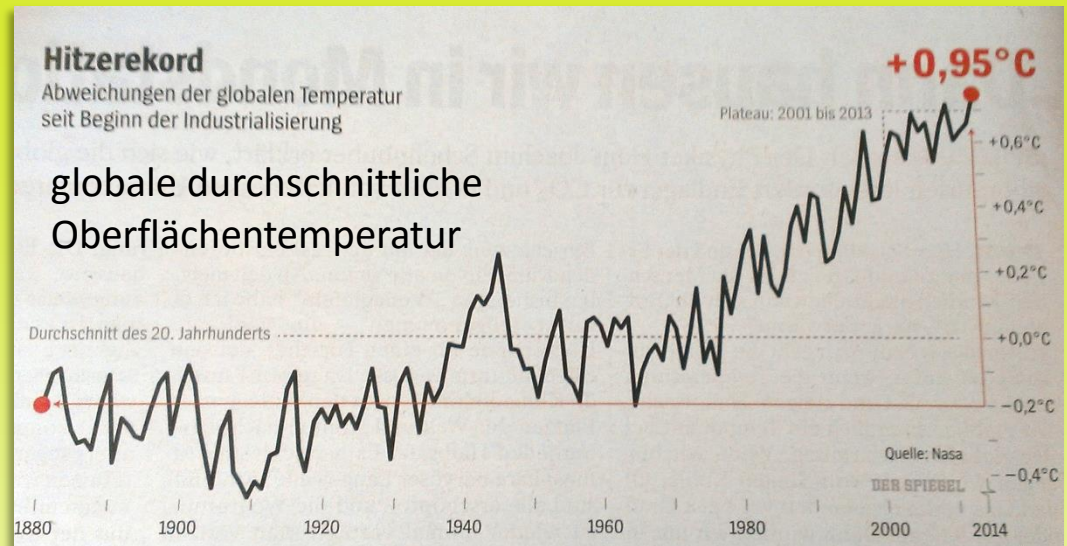
Der Anteil des klimaschädlichen Kohlendioxids in der Atmosphäre hat die symbolisch bedeutsame Grenze von **400 Teilen von einer Million (ppm)** erreicht. Wie US-Forscher am Freitag mitteilten, wurde diese Schwelle am Donnerstag erstmals in der Geschichte der Menschheit überschritten.



WARUM ÜBEHAUPT KLIMASCHUTZ?

Temperaturentwicklung seit 1880

Weltweiter Anstieg der Temperaturen von Land- und Ozean-Oberflächen von etwa **+0.95 °C** zwischen 1880 bis 2012.

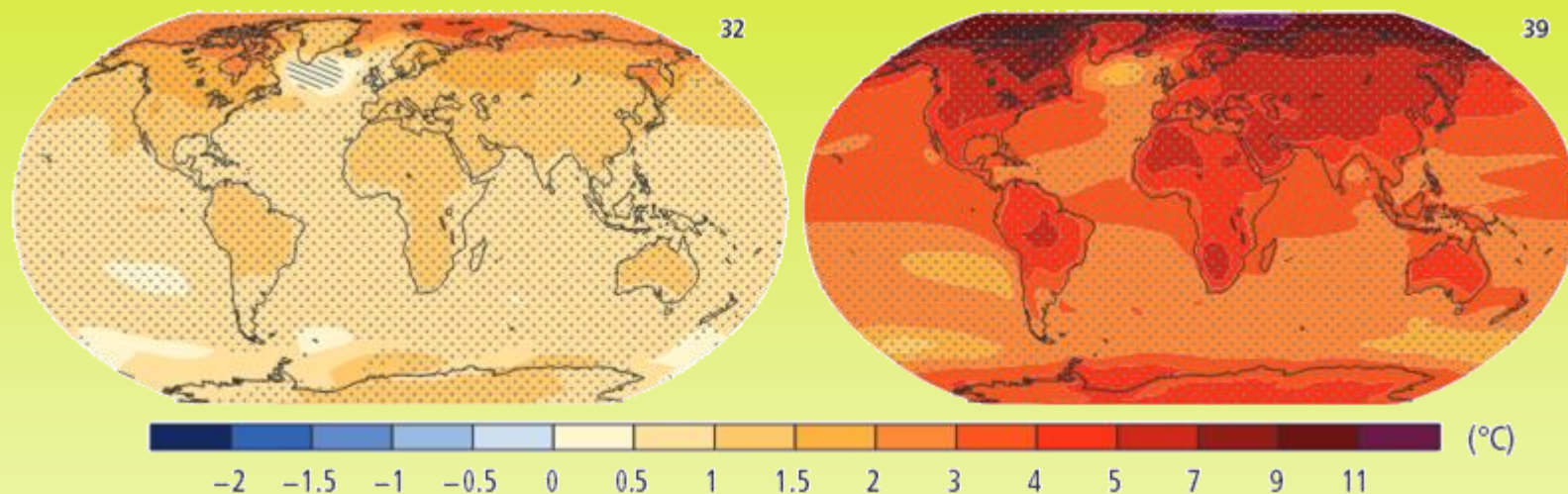


Spiegel 31.10.2015

Seit ca. 1950 wurden Veränderungen vieler extremer Wetter- und Klimaereignisse beobachtet, unter anderem ein Rückgang von kalten Temperaturextremen, die Zunahme von heißen Temperaturextremen, extrem hohen Meeresspiegelständen sowie der Häufigkeit von extremen Niederschlägen in einigen Regionen.

WARUM ÜBEHAUPT KLIMASCHUTZ?

Szenarien zur Veränderung der durchschnittlichen Oberflächentemperatur bis 2100
(Quelle: Weltklimarat IPCC Fünften Sachstandsbericht 2014)



Szenario RCP2.6
Der mittlere globale Temperatur-
anstieg des Modells bleibt
unter dem 2- Grad-Ziel

Szenario RCP8.5
Der Anstieg der globalen
Mitteltemperatur **um etwa 4,8 °C** im
Vergleich zum vorindustriellen
Zustand (1860)

WARUM ÜBEHAUPT KLIMASCHUTZ?

Diese Situationen [der Klimawandel u.a. Umweltzerstörungen] rufen das Stöhnen der Schwester Erde her vor, die sich dem Stöhnen der Verlassenen der Welt anschließt, mit einer Klage, die von uns einen Kurswechsel verlangt.

Niemals haben wir unser gemeinsames Haus so schlecht behandelt und verletzt wie in den letzten beiden Jahrhunderten.



Doch wir sind berufen, die Werkzeuge Gottes des Vaters zu sein, damit unser Planet das sei, was Er sich erträumte, als Er ihn erschuf, und seinem Plan des Friedens, der Schönheit und der Fülle entspreche.

[Laudato Si 53]

Gemeinsam unterwegs zu einem guten Leben für alle



Kirchliches Umweltmanagement
"Grüner Hahn"

„Grüner Hahn“
Kirchliches Umweltmanagement

© Stefanie Salzer-Deckert / Bernd Schmidt / bearb / pixelio.de



Klimaschutzinitiative

Klimaschutzinitiative



Allianz für die Schöpfung

Allianz für die Schöpfung

KLIMASCHUTZINITIATIVE



611.000 Katholiken

119 Kirchengemeinden

436 Kirchenstandorte

1.500 Gebäude

**Gebäudebestand aus baulicher
Sicht erfasst 2005-2009**

Energetische Situation unklar

**Bisher kein flächendeckendes
Energiemanagement**

Ziel:

Einrichtung Energiemanagement

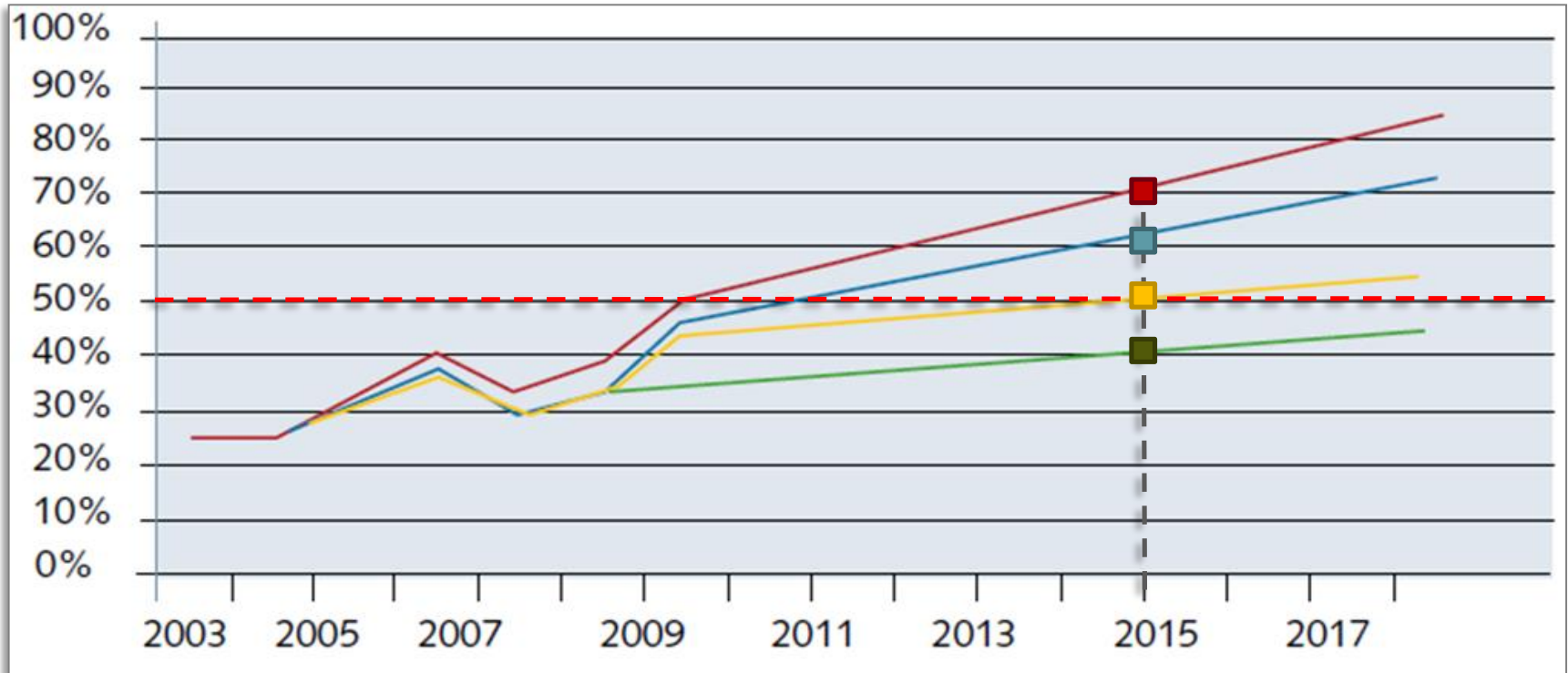
Energetische Gebäudeanalysen

Schonender und effizienter Umgang mit Energie als Gerechtigkeitsfrage

Diözesanrat im Bistum Hildesheim Auftrag an die Projektgruppe 2007

*“Einrichtung einer Projektgruppe,
die in Zusammenarbeit mit der Abteilung Bau
einen Leitfaden zum Umgang mit Energie und
Ressourcen in Pfarrgemeinden konzipiert und
dessen Einsatzmöglichkeiten in der Praxis vor
Ort exemplarisch untersucht.”*





- **Prognose 1:** Bei gleichem Nutzungsverhalten und vergleichbaren Energiekostensteigerungen würde im Jahr **2015 40% des gesamten Budgets** für Energiekosten ausgegeben.
- **Prognose 2:** Nach der Fusion – aufgrund veränderter Schlüsselzuweisungen stehen– 20% weniger Mittel zur Verfügung, so würde im Jahr **2015 bereits die Hälfte der gesamten Haushaltsmittel** für Energiekosten ausgegeben.
- **Prognose 3:** Nehmen wir zu der Verteuerungsrate der letzten Jahre eine zusätzliche jährliche Verteuerung um 5% an, so wird bereits **2015 über 60% des gesamten Budgets** für Energiekosten ausgegeben.
- **Prognose 4:** Entspricht der Prognose drei, allerdings witterungsbereinigt.
 Hier kommt insbesondere zum Tragen, dass im betrachteten Zeitraum milde Winter vorgeherrscht haben.

WAS IST DAS ZIEL?

Unterstützung für die Kirchengemeinden
um den Energieverbrauch nachhaltig zu reduzieren.

- Dauerhafte Reduzierung des Energieverbrauchs
- Kontinuierliche Energiedatenerfassung und größere Transparenz in der Verbrauchsübersicht
- Verankerung des Energiemanagements in den Gemeinden
- Stärkung des Ehrenamtes im Bereich „Nachhaltiger Umgang mit Energie“
- Kostenbewusstsein und Bewahrung der Schöpfung sind 2 Seiten der selben Medaille und kein Widerspruch

PROJEKTSTAND 2015

Jahr	Pool	beantragte Gebäude	Laufzeit		untersuchte Gebäude
2011	1	100	01.01. 2011	31.12. 2011	100
	2	100	01.09. 2011	28.02. 2013	95
2012	3	100	01.01. 2012	30.06. 2013	101
	4	100	01.03. 2012	30.09. 2013	81
	5	100	01.06. 2012	31.12. 2013	81
					450
2015	6		01.10. 2015	30.09. 2016	78


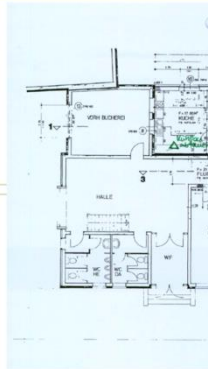
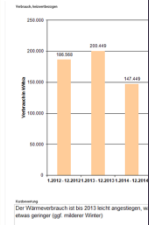
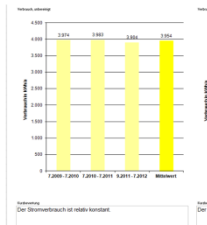
ENERGETISCHE GEBÄUDEBEWERTUNG

Energetische Gebäudebewertung

- Verbrauchsdatenerhebung
- Energiekostenerhebung
- Bestimmung energetischer Schwachstellen in den Gebäuden
- Handlungsempfehlungen für das Einsparen von Energie
- Präsentation der Ergebnisse im KV



Beauftragung externer
Energieberater,
die vom BMUB
gefördert werden

		 <p>Wärmeverbrauch Der Wärmeverbrauch ist bis 2013 nicht angedrängt, ist etwas geringer (ggf. mildere Winter).</p>	 <p>Wärmeverbrauch Der Wärmeverbrauch ist relativ konstant.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Einbau von Wärmepumpe Zur Zeit laufen drei Gebä... ✓ Hydraulischer Abgleich Zur optimalen Versorgung werden. Einsparpotential ✓ Heizpumpentausch ✓ Heizungsoptimierung 	<p>Richtiges Lüften um Feuchtigkeitsschäden zu vermeiden: Die Innenraumtemperatur beträgt bei Nutzung angemessene 14,5 °C, sonst 8,5°C. In der Kirche sind bereits einige Messgeräte angebracht worden, die die Temperatur und Feuchtigkeit messen. (2x Sensor auf WLAN). Für den richtigen Zeitpunkt zum Lüften könnte man geeignete Technik (Lüftungsampel) zur Hilfe nehmen, die unter Berücksichtigung der Außenluftfeuchtigkeit den richtigen Zeitpunkt zum Lüften optisch anzeigt. Dieser Zeitpunkt ist meistens nachts (ggf. autom. Lüftungsvorrichtung notwendig).</p> <p>Im nicht-investiven und klein-investiven Bereich sind keine weiteren Energieeinsparungen bei gleicher Nutzungszeit möglich. Die geringe Nutzung der Kirche spiegelt sich im Energieverbrauch wieder – sollten die Nutzungen zunehmen, so wird auch der Energieverbrauch ansteigen. Wir empfehlen den Energiebeauftragten sich mit den Nutzern in unregelmäßigen Abständen zusammensetzen, um sich zum Thema Energiesparen auszutauschen und zu motivieren noch weitere Verbesserungen zu erzielen und ggf. Missstände frühzeitig zu erkennen und abzustellen.</p>
<p>ENERGIE-CHECK Energieberatung Architekten BIM Katja L.</p>	<p>ENERGIE-CHECK Energieberatung Architekten BIM Katja L.</p>	<p>ENERGIE-CHECK Energieberatung Architekten</p>	<p>ENERGIE-CHECK Energieberatung Architekten BIM Katja L.</p>	<p>ENERGIE-CHECK Energieberatung Architekten BIM</p>	<p>ENERGIE-CHECK Energieberatung Architekten BIM Katja Löneke</p> <p style="text-align: right;">Fazit</p>

Nicht - investive - Maßnahmen

Absenkung von Raumtemperaturen
Richtiges Lüften / Stoßlüften
Beleuchtung ausschalten / Schaltung prüfen
Nutzerverhalten ändern
Heizkörper reinigen

6%

Gering - investive - Maßnahmen

Abdichtung oder Nachjustieren Fenster
Beleuchtung an Bedarf anpassen
Bewegungsmelder einbauen
HYDRAULISCHER ABGLEICH
HEIZUNGSPUMPENAUSTAUSCH
HEIZUNGSPUMPENLEISTUNG einstellen /
Funktionsprüfung

5%

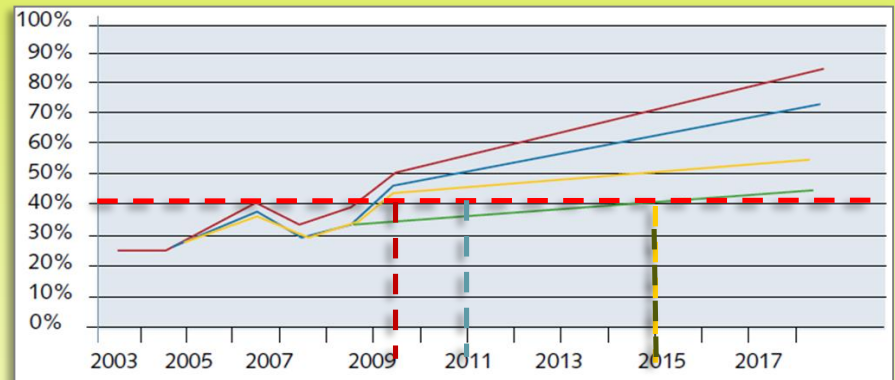
**AMORTISATIONSZEIT
ca. 4 JAHRE**





ENERGIE-FONDS

- Üblicherweise liegen die „gering investiven“ Maßnahmen in einem finanziellen Bereich, den die Gemeinden normalerweise aus der **Schlüsselzuweisung** tragen
- Zudem **amortisieren** sich diese Investitionen durch die damit erzielten Energieeinsparungen auf jeden Fall, **üblicherweise in 1-5 Jahren**.
- Der Energiefonds soll Sie bei der Realisierung von Maßnahmen zur Energieeinsparung **zusätzlich** finanziell unterstützen.
- Die einzelnen Förderbausteine dienen dazu den Energieverbrauch nachhaltig zu reduzieren um damit **den Haushalt Ihrer Gemeinde zu entlasten**.



Förderbausteine

1: Energiecheck

Was wird gefördert?

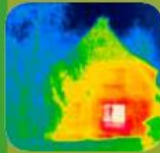
Energiecheck je Gebäude. Ein für kirchliche Gutachten geschulter Energieberater führt eine energetische Analyse des Gebäudes durch und erstellt ein Energiegutachten nach den Rahmenbedingungen des Bistums Hildesheim.

Wie wird gefördert?

Zuschuss je förderfähigem Energiecheck in Höhe von 350,- €. (Ihr Eigenanteil beträgt 200,- €)

Wie ist der Ablauf?

- Antrag an das Bistum. Wir vermitteln Ihnen einen vom Bistum geschulten Energieberater.
- Vor-Ort-Begehung mit einer fachlichen Analyse
- Checkliste mit einer Zusammenstellung der Handlungsempfehlungen
- Energiegutachten als Kurzbericht
- Präsentation des Berichtes in der Gemeinde.



3: Hydraulischer Abgleich

Was wird gefördert?

Gefördert wird die Berechnung und die Durchführung des hydraulischen Abgleichs für Heizungssysteme.

Wie wird gefördert?

Berechnungen und Nachrüstung voreinstellbarer Thermostatventile: Zuschuss je Heizkörper mit 15,- € max. jedoch 25 Stück.

Wie ist der Ablauf?

- Antrag an das Bistum. Wir vermitteln Ihnen einen vom Bistum geschulten Energieberater.
- Angebotsermittlung durch einen vom Bistum geschulten Energieberater.
- Wärmebedarfsermittlung der einzelnen Räume für die Berechnung der Heizlast. Aufnahme der Heizungsdaten.
- Überprüfung des Heiznetzes und der Thermostatventile (voreinstellbar?).
- Berechnung der Werte für die voreinstellbaren Thermostate mit einer geeigneten Software (Nachweis zur erbrachten Leistung).
- Einstellung der berechneten Werte an den ggf. neu eingebauten voreinstellbaren Thermostatventilen durch eine Fachfirma.
- Optimierung der Heizungspumpen (ggf. Austausch s. Förderbaustein 4) und Anpassung der Heizkurve an der Heizungssteuerung.
- Dokumentation der Berechnungen und Ergebnisse in einer Mappe.
- Mit der Abrechnung sind die o.g. Unterlagen einzureichen.
- Nach Prüfung werden die Fördermittel ausgezahlt.

4: Heizungspumpentausch

Was wird gefördert?

Gefördert wird der Austausch von:

- Nassläuferumwälzpumpen für die Raumbeheizung und die Trinkwasserzirkulation, die vor dem 01.01.2005 eingebaut wurden.
- Die neu einzubauende Umwälzpumpe darf einen EEI von 0,20 nicht überschreiten.

Wie wird gefördert?

Zuschuss in Höhe von 30%, max. jedoch 300,- € je förderfähige Umwälzpumpe. Der Zuschuss erhöht sich um weitere 20%, max. jedoch 200,- € je Umwälzpumpe, wenn der versorgte Verteilkreis hydraulisch abgeglichen wird.

Wie ist der Ablauf?

- Angebotseinholung zum Austausch der Pumpen von Fachfirmen durch die Kirchengemeinde.
- Antrag an das Bistum.
- Beauftragung der Fachbetriebe durch die Kirchengemeinde nach einem positiven Bewilligungsbescheid.
- Mit der Abrechnung sind die Unterlagen zum Wärmemengenzähler einzureichen.
- Nach Prüfung der Unterlagen werden die Fördermittel ausgezahlt.
- Beauftragung der Fachbetriebe durch die Kirchengemeinde nach einem positiven Bewilligungsbescheid.
- Mit der Abrechnung sind die Pumpenunterlagen einzureichen.

2: Einbau von Wärmemengenzählern

Was wird gefördert?

Es werden ausschließlich neue Wärmemengenzähler zur Wärmeverbraucherfassung und deren Montage inkl. Vorbereitung durch eine Handwerksfirma gefördert.

Wie wird gefördert?

Zuschuss in Höhe von 40%, max. jedoch 350,- € je förderfähigem Wärmemengenzähler.

Wie ist der Ablauf?

- Angebotseinholung zum Einbau der Wärmemengenzähler von Fachfirmen durch die Kirchengemeinde.
- Antrag an das Bistum.
- Beauftragung der Fachbetriebe durch die Kirchengemeinde nach einem positiven Bewilligungsbescheid.
- Mit der Abrechnung sind die Unterlagen zum Wärmemengenzähler einzureichen.
- Nach Prüfung der Unterlagen werden die Fördermittel ausgezahlt.

5: Heizungsoptimierung

Was wird gefördert?

Gefördert wird die Prüfung, Einstellung, Einweisung und Dokumentation von Heizungssystemen im Bestand, nach Einbau eines neuen Wärmeerzeugers und oder Umwälzpumpe und/oder nach einer energetischen Sanierung der Bausubstanz eines Gebäudes.

Wie wird gefördert?

Zuschuss je Gebäude in Höhe von 250,- € je förderfähige Prüfung, Einstellung und Einweisung eines Heizungssystems durch einen speziell geschulten Energieberater. (Ihr Eigenanteil beträgt 250,- €)

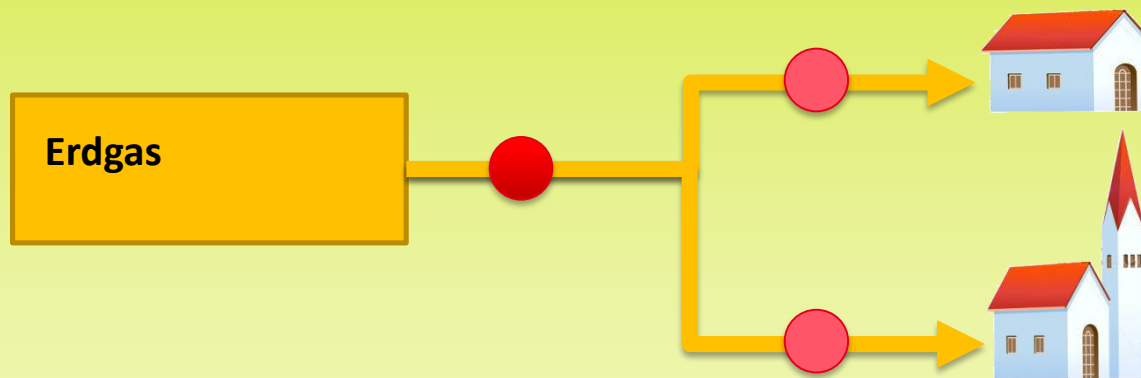
Wie ist der Ablauf?

- Analyse und Beurteilung des vorhandenen Heizungssystems
- Optimierung der Heizungsanlage und der vorhandenen Heizkreise
- Einweisung der Verantwortlichen in die Funktion der Heizungsanlagen und Steuerung
- Berichterstellung über die durchgeführten Maßnahmen
- Tipps und Tricks für die weitere Bedienung



FB 02 WÄRMEMENGENZÄHLER

In vielen Kirchengemeinden wird der Wärmeverbrauch mehrerer Gebäude über nur einen Hauptzähler erfasst und abgerechnet. Dies hat den Nachteil, dass man nicht erkennen kann wie viel Wärme welches Gebäude verbraucht. Ohne diese **Transparenz** ist es nicht möglich gezielt Schwachstellen zu identifizieren.



Angesichts steigender Energiepreise ist eine separate Erfassung mit Hilfe von zusätzlich eingebauten Wärmemengenzählern für **ein sinnvolles Energiemanagement** umso bedeutender geworden.

FB 03 HYDRAULISCHER ABGLEICH

Durch einen hydraulischen Abgleich des Heizsystems wird die Wärme im Haus bedarfsgerecht verteilt.

Wäre schön, wenn es so einfach wäre, in 90 % der Heizungsanlagen passiert allerdings das:

Heizkosten

Das passiert gerade:

Das Wasser sucht sich den Weg des geringsten Widerstandes. Durch lange und dünne Rohre fließt daher weniger Wasser als durch kurze, dicke Rohre.

Dadurch erhalten Heizkörper, die nah am Heizkessel sind, sehr viel warmes Wasser. Die Räume werden sehr warm.

Durch die Heizkörper, die sich weiter weg vom Heizkessel befinden, strömt wenig warmes Wasser. Die Räume werden nicht richtig warm, auch wenn die Heizung hier aufgedreht ist.

co2online

Was muss ich nach dem hydraulischen Abgleich beachten?

Nach dem hydraulischen Abgleich fließt weniger Wasser pro Stunde durch die Heizkörper. Deshalb:

Vermeiden Sie Stop-and-go-Betrieb, also das ständige Rauf- und Runterdrehen der Thermostate. Damit die Räume warm bleiben, muss nun kontinuierlich geheizt werden.

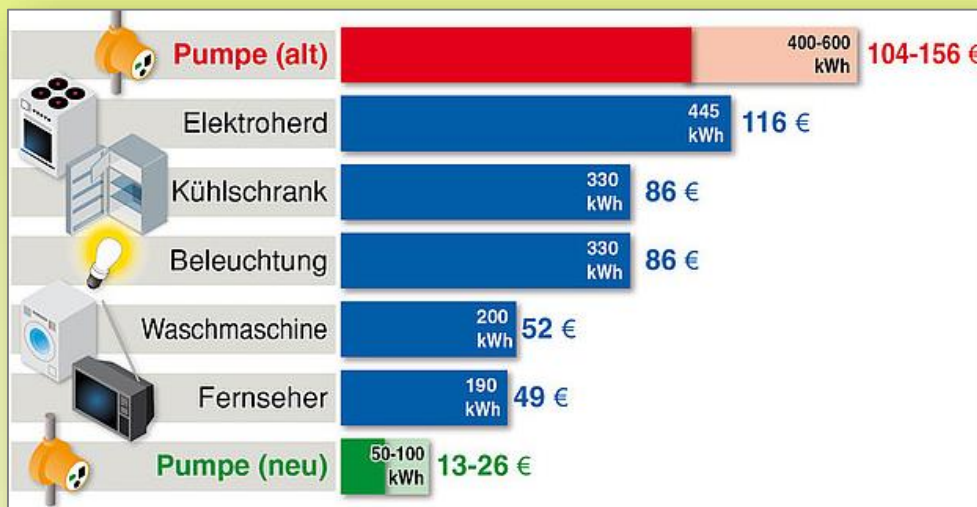
Wichtig ist nicht, dass der Heizkörper immer warm ist, sondern dass das Zimmer die gewünschte Temperatur erreicht. Stellen Sie die Thermostate entsprechend ein und behalten Sie diese Einstellung.

Der Energieverbrauch ist trotz kontinuierlicher Beheizung geringer, da die Energiemenge besser über den Tag verteilt wird und die Heizungsanlage effizienter läuft.

ZURÜCK co2online WEITER

FB 04 HEIZUNGSPUMPENTAUSSCH

Heizungsumwälzpumpen gehören zu den größten Stromverbrauchern im Gebäude.



Die Heizungssysteme in Kirchengemeinden sind vielfältig und teilweise sehr komplex.

Oftmals ergeben sich erstaunliche Probleme:

- Heizung läuft im Sommer durch
- Die Zeiten sind nicht korrekt eingestellt
- Der Außentemperaturfühler hängt in der Sonne

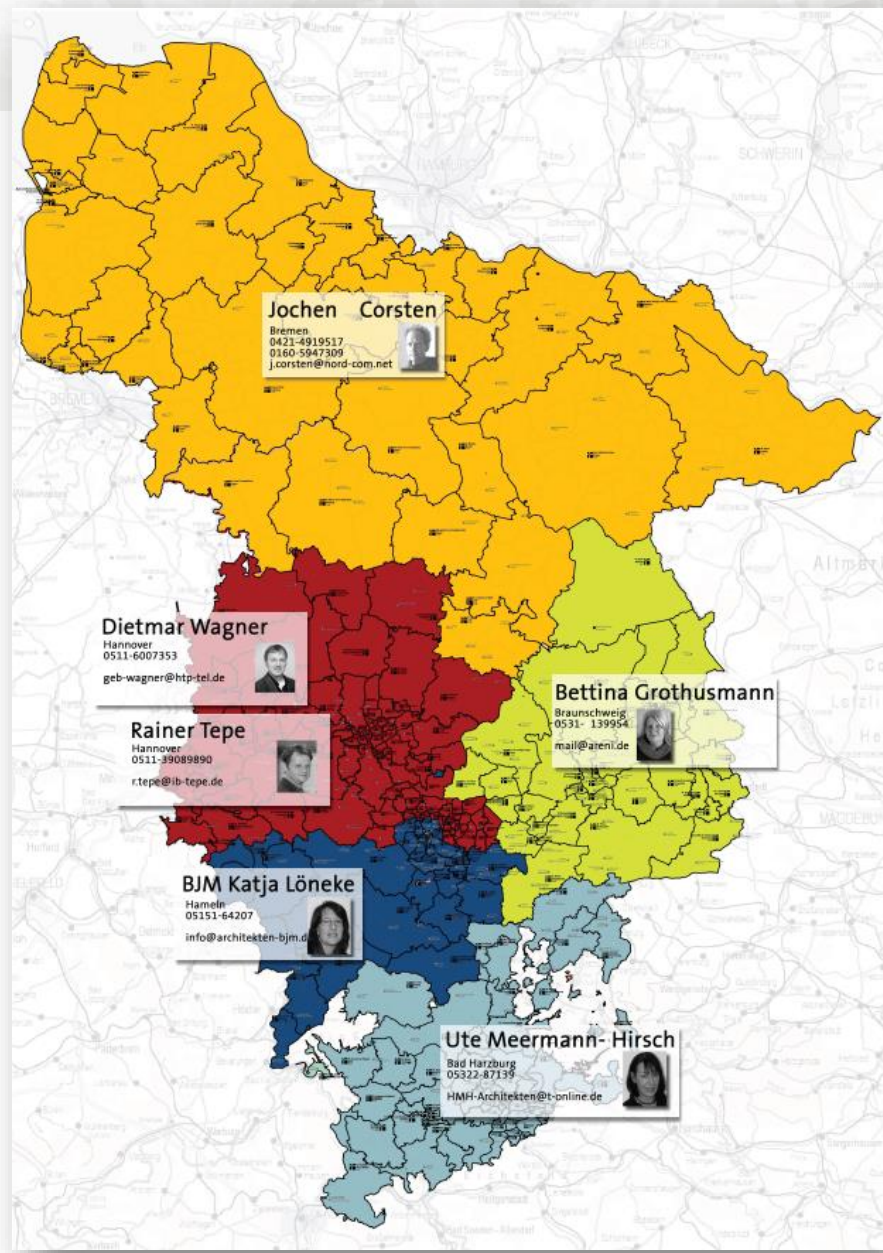
- Wartungsverträge wurden gekündigt, weil man die Wartungskosten einsparen möchte
- Die Kirchenheizung wird nur mit Handbetrieb gesteuert

- Die Heizungsanlage wird von ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern bedient.

Gefördert wird die Prüfung, Einstellung, Einweisung in das Heizungssystemen



ENERGIEBERATER





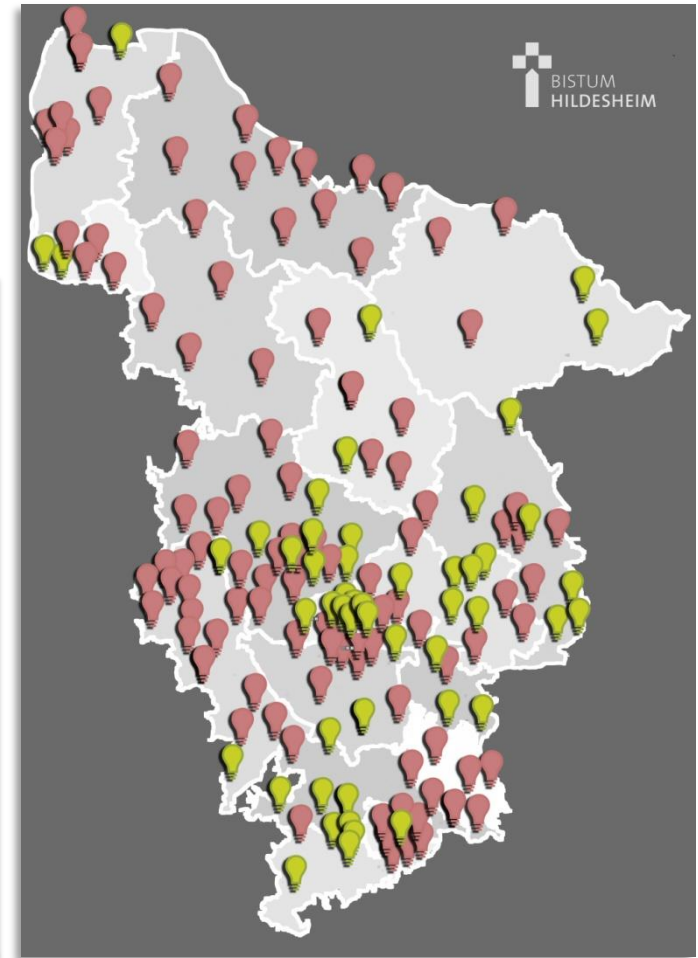
ENERGIE-POOL

Gemeinsam sind wir stark Überprüfung, Anpassung und Bündelung der Lieferverträge

Durch die Zusammenfassung und Neuverhandlung von Energieverträgen zu Rahmenverträgen konnten für die Jahre 2012-2019 folgende Einsparungen generiert werden.

GASLIEFERANTENWECHSEL BISTUM		
	2012 - 2016	> 2019
Abnahmestellen	156	186
kWh/a	16 Mio	22.5 Mio
Kosten/a	956.000 €	1.250.000 €
Einsparung /a	219.000 €	184.000 €
Einsparung /Laufzeit	399.000 €	370.000 €
	22%	15%

ÖKOSTROM BISTUM		ÖKOSTROM	
	2012- 2016		>2017
Abnahmestellen	246		283
kWh/a	2.6 Mio		3.0 Mio
Kosten/a			
Einsparung /a	70.000 €		48.000 €
Einsparung /Laufzeit			
	10%		6%





NACHHALTIGKEITS-BERICHT

Energiemanagement

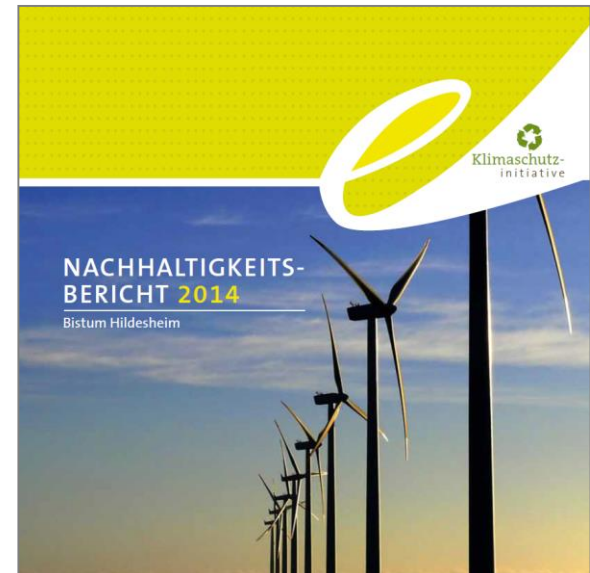
- KONTINUIERLICHE Verbrauchsdatenerfassung in den Gemeinden
- Energiedatencontrolling
- Ansprechperson in der Gemeinde für Fragen der Klimaschutzinitiative



Unterstützung durch

**161 ehrenamtliche
Umweltbeauftragte**

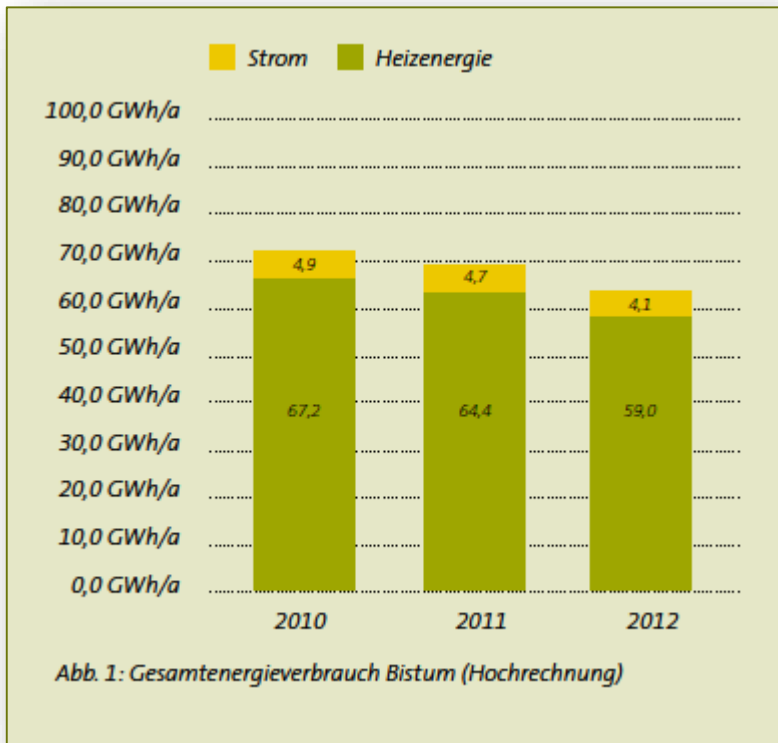
in 107 Gemeinden,
Einrichtungen & Schulen



DATENAUSWERTUNG 2010-2012

Heizenergieverbrauch sank um **ca. 12%**
von ca. **67,2** auf **59** Mio KWh/a
Stromverbrauch **ca. sank um ca. 16%**
Von **4,9** auf **4,1** Mio kWh/a

Für Heizenergie, Strom & Wasser gibt das Bistum
2012 ca. **5,38 Mio €/a** aus.

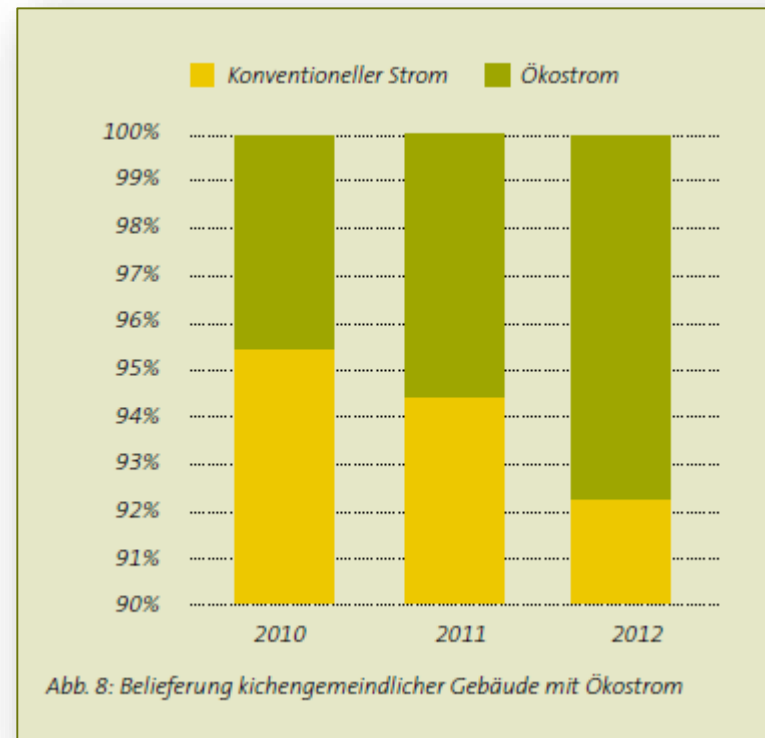
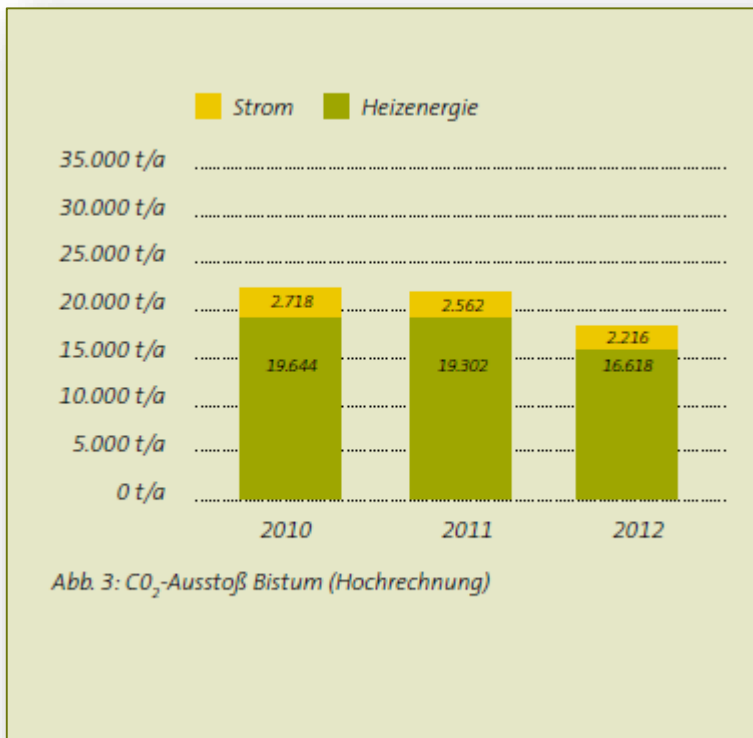


Die Zahlen sind eine Hochrechnung auf der Grundlage von gut 400 Gebäuden

DATENAUSWERTUNG 2010-2012

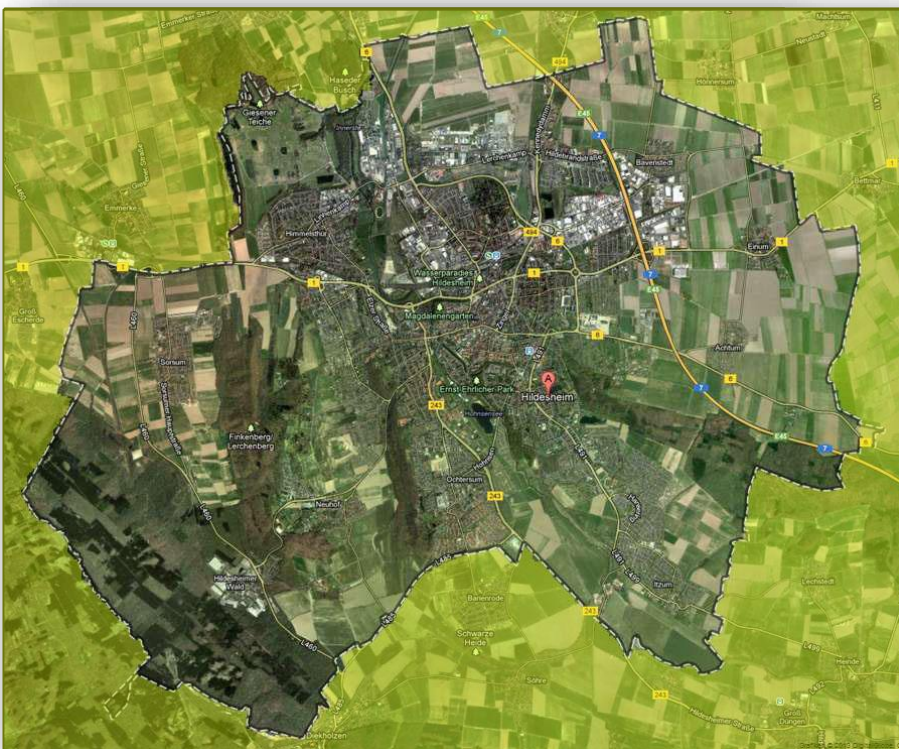
Der Ausstoß an Kohlendioxid verringerte sich so von gut 25.000 auf knapp 19.000 Tonnen pro Jahr – zum großen Teil auch durch den Umstieg von Gemeinden auf Ökostrom.

Dessen Anteil kletterte von anfangs 4,5 % des gesamten Stromverbrauches auf immerhin 8%.



Die Zahlen sind eine Hochrechnung auf der Grundlage von gut 400 Gebäuden

DATENAUSWERTUNG 2010-2012



„Wie viele Bäume bzw. wie viel Quadratmeter Wald müsste man anpflanzen, um eine Tonne CO₂ aus der Luft zu binden?“

Um eine Tonne CO₂ aufnehmen zu können, muss eine Buche etwa 80 Jahre wachsen.

Das heißt:

Pro Jahr bindet die Buche 12,5 Kilo CO₂.

Sie müssten also 80 Bäume pflanzen, um jährlich eine Tonne CO₂ durch Bäume wieder zu kompensieren.

(Quelle www.klima-sucht-schutz.de)

Für den Verbrauch des Bistums: 2009

Gesamt 30.000 t/a

Bäume 2.500.000

Fläche ca. 89 km²

(Fläche eines Baumes ca. 36m²)

Fläche Hildesheim: ca. 93 km²

Waldbestand im Eigentum des Bistums ca. 2,5 km² (2%)

Das Bistum
Seelsorge und Beratung
Bildung und Kultur
Kirche in Gesellschaft
Medien und Service



- Caritas
- Weltkirche
- Umwelt-/Klimaschutz**
- Aktuelles
- Allianz für die Schöpfung
- Umweltleitlinien
- Klimaschutzinitiative
- Nachrichten
- Energiemanagement
- Energiefonds
- Projektteam
- Energiepool
- Filmclips - Der Schöpfung eine Chance
- Informationen und Downloads
- Links
- Kirchliches Umweltmanagement
- Kreuzweg der Schöpfung
- Atomüllagerung
- Texte/Links
- Ökumene / Interreligiöser Dialog
- Lokale Kirchenentwicklung
- Aufbrüche in der Kirche
- Katholische Büros
- Katholisches Forum Niedersachsen
- Forschungsinstitut für Philosophie Hannover

KLIMASCHUTZINITIATIVE des Bistums Hildesheim

28.10.2015

Das Bistum Hildesheim legt zum zweiten Male einen Nachhaltigkeitsbericht vor

Hildesheim (wal). Was haben Bäume im Hochland von Bolivien und der Thermostat in einem beliebigen Pfarrheim im Bistum Hildesheim miteinander zu tun? Viel! Was genau, zeigt der zweite Nachhaltigkeitsbericht der Diözese.



"Klimaschutz ist kein nettes Hobby, sondern eine Verpflichtung", sagt Martin Spatz. Er ist Projektleiter der Klimaschutzinitiative des Bistums Hildesheim. Damit verfolgt die Diözese ein durchaus ehrgeiziges Ziel: Bis zum Jahr 2020 sollen mindestens 20 Prozent des heutigen Energieverbrauches eingespart werden. Der nun vorgelegte zweite Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert Fortschritte und Ergebnisse der Klimaschutzinitiative. Die Ergebnisse zeigen, dass die Gemeinden weiter auf einem guten Weg sind.

Weniger Heizenergie, mehr Ökostrom

Eine Auswertung der Verbrauchsdaten der Jahre 2010 bis 2012 ergibt, dass weniger Energie verbraucht und daher auch weniger Kohlendioxid in die Atmosphäre ausgestoßen wurde. So sank der Gesamtverbrauch an Heizenergie von 67,2 auf 59 Gigawattstunden (Gwh), an Strom von 4,9 auf 4,1 Gwh. Der Ausstoß an Kohlendioxid verringerte sich so von gut 25 000 auf knapp 19 000 Tonnen pro Jahr - zum großen Teil auch durch den Umstieg von Gemeinden auf Ökostrom. Dessen Anteil kletterte von anfangs 4,5 Prozent des gesamten Stromverbrauches auf immerhin acht Prozent. Die Zahlen sind eine Hochrechnung auf der Grundlage von gut 400 Gebäuden, für die zum Jahresende 2012 zuverlässige Angaben vorliegen. Die Daten wurden zeit- und witterungsbereinigt. Dadurch werden beispielsweise unterschiedliche Abrechnungszeiträume sowie Temperatureinflüsse ausgeglichen. Aber der Blick geht über den Thermostat im Pfarrheim hinaus: "Nicht zuletzt Papst Franziskus hat uns aufgezeigt, welch ein gemeinschaftliches Gut das Klima ist", betont Martin Spatz. So informiert der Nachhaltigkeitsbericht auch über

Ansprechpartner:

Martin Spatz:
Projektleitung

Tel: 05121 - 307 252
klimaschutzinitiative@bistum-hildesheim.de



Thomas Voigt:

Klimaschutzmanager

Tel: 05121 - 307 255
klimaschutzinitiative@bistum-hildesheim.de



28.10.2015



Nachhaltigkeitsbericht 2014

DOWNLOAD
(PDF 4 MB)

NACHRICHTEN AUS DER KLIMASCHUTZINITIATIVE

30.04.2015



Neue Fördermittel durch das Bundesumweltministerium
Zu Beginn des Jahres 2015 hat das Bundesumweltministerium erneut Fördermittel zur Weiterführung unserer Klimaschutzinitiative in Aussicht gestellt. Somit besteht



HERZLICHEN DANK